

Ausblick

Wieder interessanter

Braugerste Mit dem Beginn der Ernte sind die Gerstenpreise abgerutscht. Allerdings kann die Braugerste dem negativen Trend trotzen, denn die Prämien sind in den vergangenen Wochen gestiegen.

Deutschlands Bierdurst ging 2013 das siebte Jahr in Folge zurück. Die Brauereien verbuchten erneut Absatzverluste. Doch die Mälzereien haben in den letzten Jahren auf die Absatzkrise reagiert und den globalen Exportmarkt erobert. Das internationale Malzgeschäft läuft so gut, dass sogar Braugerste importiert werden muss.

Nicht nur auf dem Acker ist Braugerste ein Nischenprodukt. Auch im internationalen Getreidemarkt macht das Braugerstengeschäft nur etwa 1,5 Prozent der gesamten, weltweiten Getreideproduktion aus. Doch das internationale Malzgeschäft wächst und damit auch die Bedeutung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Braugerste und Braumalz.

Kein Wunder, dass alle Jahre wieder die an Produktionskosten und Gewinnzwängen orientierten Preisforderungen der Braugerstenanbauer und die international ausgerichteten Preisvorstellungen der Verarbeiter aufeinanderprallen. Die Braugerstenpreise der letzten Jahre veranlassten daher immer mehr Erzeuger, aus dem Anbau auszusteigen, zumal die Preis-, Druschmengen- und Qualitätsrisiken alleinig auf deren Schultern lasten.

Für die diesjährige Ernte fallen die Ernterwartungen deutlich niedriger aus als 2013. Zwar weisen die Zahlen des europäischen Getreidehandelsverbands Coceral für Deutschland eine Ausweitung der Anbaufläche um 3,8 Prozent auf 375.000 ha aus. Doch EU-weit wird ein Flächenminus von 1,6 Prozent auf 7,4 Mio. ha prognostiziert. Mit nur 28 Mio. t Sommergerste bleiben die EU-Ernterwartungen in diesem Jahr weit hinter der 2013er-Ernte mit 33 Mio. t und der 2012er-Ernte mit 30 Mio. t zurück. Für Deutschland liegt die erwartete Erntemenge mit 2,03 Mio. t leicht über der Produktion von 1,96 Mio. t in 2013 und deutlich unter der Produktion von 3,3 Mio. t in 2012.

Doch für Deutschland ist nicht nur die Inlandsproduktion entscheidend, sondern auch das Exportpotenzial der EU-Nachbarn. Denn als Nettoimporteur führt Deutschland bis zu 1 Mio. t Braugerste ein, um den Bedarf der Mälzer und Brauer zu decken. So sind für die künftigen Braugerstenpreise nicht nur der Preistrend am Getreidemarkt entscheidend, sondern auch die niedrigeren Ernterwartungen der Exporteure Dänemark (-21 Prozent), Großbritannien (-31 Prozent) und Schweden (-20 Prozent) miteinkalkuliert werden.

Bei einem Braugerstenanteil von geschätzt 28 bis 33 Prozent in der EU-28 steht 2014/15 eine für Brauzwecke verwendbare Ernte zwischen 7,9 Mio. t und 9,3 Mio. t Sommergerste zur Verfügung. Bei einem Bedarf von rund 7 Mio. t reicht die EU-Ernte somit aus. Zur bevorstehenden Braugerstenernte liegt der Anteil an Vorkontrakten deutlich niedriger als in den Vorjahren. Die Braugerstenanbauer fürchteten nach der lang anhaltenden Frühjahrstrockenheit Ernte- und Qualitätseinbußen. Die Käufer spekulierten angesichts der hohen globalen Ernterwartungen bei Getreide auf sinkende Preise – und bisher ging ihre Rechnung auch auf. Inzwischen zeigt sich aber, dass den Baisse-Faktoren allmählich die Luft ausgeht.

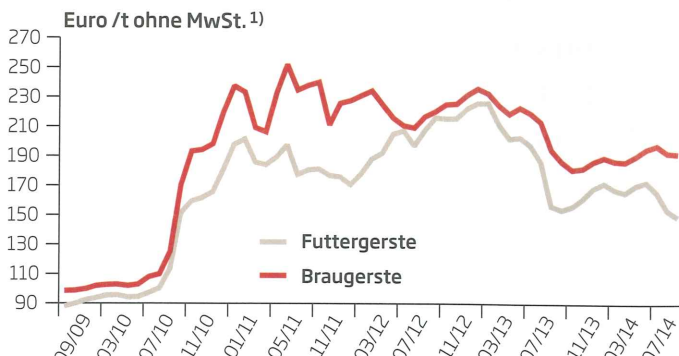
Dennoch blieben die Mälzereien Anfang Juli als Käufer noch immer sehr zurückhaltend, denn sie konnten problemlos den Anschlussbedarf bis zur Ernte decken. Da die Verarbeiter noch ausreichend mit alternativer Ware eingedeckt waren, verursachte



In den vergangenen Wochen konnte sich die Braugerste stärker von den Wintergerstenpreisen absetzen.

Foto: Braugerstengemeinschaft e. V.

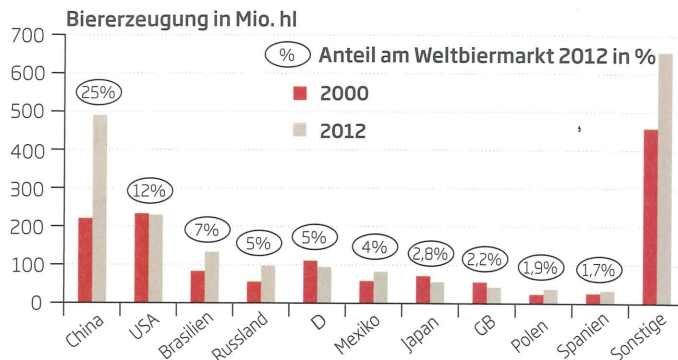
Höhere Aufgelder für Braugerste



¹⁾ Erzeugerpreise Deutschland
© dlz agrarmagazin 8/2014

Quelle: Linker LLH Hessen, VLK

Chinesen trinken mehr Bier*



* Biererzeugung und Anteil am Weltbiermarkt 2012
© dlz agrarmagazin 8/2014

Quelle: Barth-Bericht

das geringe Kaufinteresse Preisdruck. Zudem gerieten die Braugerstenpreise in den Abwärtssog der beginnenden Wintergerstenernte.

Mitte Mai wurde Braugerste auf Großhandelsebene noch zu Preisen von 220 bis 235 Euro/t netto zur Oktoberlieferung gehandelt. Bis Mitte Juli rutschten die Kurse für 2014er Ware um fast 20 Euro/t ab. Braugerste aus der alten Ernte wurde rund 5 Euro/t niedriger gehandelt.

Zwar hatten die Braugerstenpreise den Rückwärtsgang eingelegt, doch der Preisrückgang fiel deutlich geringer aus als bei Futtergerste. Lag der Preisabstand zwischen Braugerste und Futtergerste (Braugerstenprämie) zum Jahresbeginn im Großhandel bei nur 20 bis 25 Euro/t, hat sich die Prämie bis Mitte Juli auf 50 bis 60 Euro/t vergrößert.

Ein Jahr zuvor lagen die Preise für Brau- und Futtergerste zwar höher, doch die Braugerstenprämie war 5 bis 10 Euro/t niedriger als in diesem Jahr. Seit einigen Jahren steigt die Braugerstenprämie, weil viele Braugerstenproduzenten auf Anbaualternativen ausweichen, zum Beispiel auf Mais für Biogasanlagen.

EU-Malzproduktion wächst weiter

Die Mälzereien reagieren auf die tendenziell knappere Marktversorgung mit Preisgeständnissen. Denn der Weltmarkt hat für den Braugersten- und Braumalzmarkt in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die EU-28 ist am Weltmarkt die Nr. 1 unter den Braugerstenexporteuren. Von der EU-Produktion gelangen jedoch nur rund acht Prozent oder 2,5 Mio. t in den Export. Hier konkurriert EU-Braugerste mit Herkünften unter anderem aus Argentinien, Australien, Kanada oder der Ukraine. China ist mit

Abstand der größte Braugerstenimporteur mit einem Bedarf von rund 2,0 bis 2,5 Mio. t, gefolgt von Südamerika (Brasilien, Ecuador, Kolumbien, Peru) mit einem jährlichen Bedarf von etwa 0,8 bis 1,0 Mio. t.

Für die EU-28 und ganz besonders für Deutschland hat der Malzexport in den letzten Jahren wachsende Bedeutung erlangt. 2012 waren knapp 40 Prozent der weltweiten Malzkapazität in der EU (9,7 Mio. t) beheimatet. 2012 exportierte die EU rund 2,2 Mio. t Braumalz in alle Welt. 28 Prozent der Exporte gingen allein nach Asien, vor allem nach Japan (0,24 Prozent), Vietnam (0,13 Prozent), Thailand (0,08 Prozent) und China (inkl. Taiwan 0,04 Prozent). Auch in den kommenden Jahren dürfte die globale Nachfrage der Brauereien und anderer Malzkunden - vor allem in Asien und Afrika - weiter wachsen.

El Nino kann den Preistrend ändern

Für die deutsche und die EU-Braugerstenproduktion eröffnen sich neue Chancen über den Malzexport, obwohl die Bierausstoßmengen in der EU seit fünf Jahren und in Deutschland seit sieben Jahren tendenziell sinken. Noch immer ist Deutschland der fünftgrößte Bierproduzent weltweit. Doch der Bierdurst in Deutschland geht zurück. Seit Ende der 1970er-Jahre sank der Pro-Kopf-Verbrauch von 150 Liter auf nur noch knapp 107 Liter im vergangenen Jahr. Die Brauereien setzten mit 94,6 Mio. hl so wenig Bier ab wie seit der Wiedervereinigung nicht. 79,7 Mio. hl wurden im Inland verkauft. Positiv für Braugerstenanbauer ist der Zuwachs jedoch bei den Drittlandsexporten, insbesondere nach China und in die USA.

Anfang Juli ist der Braugerstenpreis leicht in den Abwärtssog der Futtergerstenpreise geraten. Ob die Ernte in Höhe und Qualität den Erwartungen entspricht, bleibt jedoch abzuwarten. Notwendig ist in den kommenden Wochen stabiles Erntewetter, damit die Ernte zügig eingebracht werden kann.

Sollte sich bestätigen, dass sich ein neues „El Niño“-Ereignis auf der Südhalbkugel zusammenbraut, dürfte der Preistrend schnell wieder nach oben drehen. Ein „El Niño“ würde in Südostasien und Australien für Trockenheit, in Südamerika indes für starke Niederschläge sorgen und könnte daher die Braugerstenernte der Exporteure Australien und Argentinien empfindlich schrumpfen.

jo

Sabine Linker, Marktexpertin Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen in Kassel, Tel. 0561-7299-267

MEHR MARKT



Wie sich die Braugerstenpreise entwickeln, können Sie in unserem Exklusivservice „marktkompass plus“ täglich aktuell im Internet verfolgen. Klicken Sie einfach auf:

www.dlz-agrarmagazin.de/markt

Daneben bieten wir noch weitere ständig aktualisierte Informationen zu Weizen, Mais, Futtergerste, Roggen, Zucker, Raps, Schweinen, Rindern, Milch sowie Futter- und Düngemitteln. Für dlz-Abonnenten ist dieser Service kostenlos. Registrieren Sie sich einfach mit Ihrer dlz-Kundennummer.